



16. November 2011

Nr. 22

CAPABLANCA e.V. im Alten Chausseehaus



Die Räuber

Es gibt im Leben unglaublich viele Dinge an denen wir uns erfreuen, die uns ermuntern, die Körper, Herz und Seele im Gleichgewicht halten: Geld, Gold und Aktien sind es zur Zeit. Wie zu jeder Zeit.

Völlig verunsichert, in großer Sorge, meint das der gemeine Stirnfalter glauben zu müssen. Denn wie laut noch eines der 10 mammonitischen Gebote, dass ihm gutmeinende, stets mit größtmöglich erhobenem Zeigefinger beratende Kreditberater auf den Leidensweg mitgeben? Richtig: „Du sollst nicht unnötig bewegen dein eigenes Geld!“ Klar. Denn Geld verdient man, indem man Stirnfalter Dinge verkauft, die sie sich so nicht leisten können. Die passende Finanzierung inklusive und der Vertrauensverlust in eine ganze Branche ebenso. Auch noch die faulsten Kredite bringen Gewinn, denn selbst das Risiko ist als lukrative Anlage von scheinbarem Wert. Die Eurokrise, die Finanzmarktkrise alles selbstgemacht wie bei Muttern. Vom Schicksal begünstigt allein die Ewigübermorgigen, deren Blaue Bänder wieder gefragt sind. Und Grund allen Übels? Vielleicht nur die Gier.

Und was hat das nun alles mit Schach zu tun? Schließlich kommt Schach nicht von VerSchachern. Die Gier. Nur die Gier verbindet. Wie die Gier des Anlegers so lässt die Gier nach Materialgewinn eine einfache, fast gewonnene Figurenstellung binnen kurzer Zeit zum Totalverlust konvertieren. Zum Hexeneinmaleins des Schachs gehört deshalb - trotz erheblichen Suchtpotentials - der bewusste Verzicht auf Gierattacken. Allen kombinatorischen Kunstgriffen, Schlichen und Kniffen zum Trotz ist Schach immer auch ein höchst materielles Spiel, und als solches gewinnt eben letzten Endes auch jene Seite, die Materialgewinne erzielen kann. In gewissem Sinne verunglimpft Gier den Verstand also nur mäßig.

Doch Hoffnung bleibt! Zwischen Gier und Profit setzt man zumindest im Schach einen Unterschied: das Schachmatt - also den Gewinn des gegnerischen Königs.



Ein von unbeugsamen Enthusiasten bevölkertes Haus hört nicht auf, der öffentlichen Meinung Widerstand zu leisten. Immer noch: Es steht nicht die Gier im Vordergrund.

In unserem Denkmal können Sie jedenfalls allen „Unsicherheits“-Faktoren, dem Spaß, der Spannung und der Unterhaltung unmittelbar begegnen. Vielleicht ist es sogar eine Begegnung, die zum Mitmachen bewegt, zum Mitmachen beim Erhalt des „Chausseehauses“ oder zum Mitmachen in einem etwas anderen Verein.

Bis dahin: Dank für Ihr Interesse und eine Einladung. Zu einer kleinen Exkursion ins Chausseehaus. Immer dienstags, ab 19.30 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Tel-Nr. 034671/79585 oder unter www.capablanca-sehen.de.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren des

- 20. CAPABLANCA-Schachfestivals im Juni**, namentlich an
- den Tourismusverband Kyffhäuser,
 - Elektro Bracke, Heldrungen,
 - die freie Autoreparaturwerkstatt „Die Werkstatt“ Bad Frankenhausen. sowie an
 - die Stadtverwaltung Bad Frankenhausen

Demnächst:

21. CAPABLANCA SCHACHFESTIVAL

25.11.2011 - 26.11.2011

Wo ?:

Altes Chausseehaus, Seehäuser Str. 1, Bad Frankenhausen

Wann ?:

Freitag 25.11.11 (Eröffnung ca. 19.30 Uhr)

Sonnabend 26.11.11 (ab 14.00 Uhr)

Wer ?:

Alle Interessierten, Vereins- und Hobbyspieler

Modus ?:

Überraschung

Bedenkzeit ?:

Schnellschachmodus,

30 Minuten pro Partie und Spieler od. dgl.

Wertung ?:

Erreichte Punkte (Gewinn 1, Remis 1/2, Verlust 0),

Sonneborn-Berger, ohne DWZ-Auswertung

Wieviel ?:

Kein Startgeld für Vereinsmitglieder,

5,00 Euro für Nichtmitglieder

Sonstiges ?:

Günstige Getränke und Verpflegung

Turnier ist auf 25 Startplätze

begrenzt; Teilnahme erfolgt in Reihenfolge

des Meldungseingangs

Turnierleitung ?:

Der Vorstand des Vereins

Preise ?:

Platz 1, Trostpreise, Bester Senior,

Meldung ?:

bis 25.11.11 - 12.00 Uhr

unter Angabe von Name, Vorname, Adresse, Tel., Nation,

ggfs. Verein, DWZ und dgl. an:

E-Mail : buero@planzirkel.de oder

Tel.: 034671-79585

www.capablanca-sehen.de

VAE VICTIS.